

Schätze aus Sammlung eines Kardinals

Moritzkirche beherbergt einmaligen Gemäldezyklus. Spenden für Reinigung gesucht.

NAUMBURG/ER - Eine besondere Attraktion in der Ausstellung „Naumburg und die Düsseldorfer Malerschule“ bildeten drei Gemälde aus der Moritzkirche: Christus als Weltenrichter, die Gottesmutter Maria und Johannes der Täufer, gemalt von Francesco Albani zu Beginn des 17. Jahrhunderts.

Albani gilt - wie sein Lehrer Annibale Carracci und sein Mitschüler Guido Reni - als Vorläufer der sogenannten nazarenischen Kunst, die Wilhelm von Schadow, den Initiator der Düsseldorfer Malerschule, zu Beginn des 19. Jahrhunderts geprägt hat. Schadow und Albani, so Guido Siebert vom Förderverein Moritzkirche, eiferten einem gemeinsamen Ideal nach: dem Renaissancekünstler Raffael.

Die Moritzkirche beherbergt einen Zyklus von insgesamt 15 Gemälden Francesco Albanis. Diese Reihe stellt einen der bedeutendsten Kunstschatze Naumburgs und der Saale-Unstrut-Region dar. Die



Aus der Ausstellung zurück ins Gotteshaus: Susanne Fuchs und Guido Siebert hängen Albani-Gemälde wieder auf.

Bilder kamen im Tausch gegen mittelalterliche Holzskulpturen Anfang des 20. Jahrhunderts in die Moritzkirche. Sie stammten aus der Kunstsammlung des Kardinals Giustiniani, die vom preußischen König Friedrich Wilhelm III. für den Aufbau der Berliner Gemäldegalerie erworben wurde. Die Begutachtung der drei ausgeliehenen

Gemälde durch mehrere Restauratoren verdeutlichte den akuten Konservierungsbedarf der 15 Gemälde. Der Förderverein Moritzkirche Naumburg ergreift daher mit Unterstützung der Evangelischen Kirchengemeinde Naumburg die Initiative, um Spenden und Fördermittel für die Reinigung und Konservierung einzuwerben.

Institutionen, Firmen und Privatpersonen sind dazu aufgerufen, Patenschaften für die einzelnen Gemälde zu übernehmen, um diese Aktivitäten zu begleiten und zu unterstützen.

Interessenten melden sich bitte beim Förderverein Moritzkirche Naumburg bei Sigurd Susch, Medlerstraße 30 in 06618 Naumburg.